

heute und für immer

the wolrd is not too much - search you all over the world

Von manney

Kapitel 3: Dispute - I love how you love me

heute und für immer

Kapitel 3

Dispute I love how you love me

Sie schwiegen sich gegenseitig an. Nicht einmal die Kellnerin, die ihre Getränke brachte, bekam ein Wort des Dankes zu hören. Es war eigentlich nicht Marrons Art, so unausstehlich zu sein, aber sie ärgerte sich so sehr.

Die letzten kleinen Regentropfen fanden den Weg auf den grauen Asphalt und schon sehr bald würde die Sonne wieder unverfroren ihre Hitze abgeben und die Menschen in der Hitze schwitzen lassen. Eine gute Gelegenheit!

„So, meine Herren, ich verabschiede mich! Der Regen hat aufgehört“, sie erhob sich blitzschnell und leerte ihr Glas in einem Zug:

„Es hat mich gefreut Sie wieder getroffen zu haben“, sie streckte Chiaki die Hand förmlich hin, zog sie aber zurück, als Chiaki sie nur perplex anstarrte und kein Wort zu Stande brachte.

Danach gab sie Yamato die Hand, der sie schüttelte und sich höflich verabschiedete. Schließlich legte sie fünf Dollar auf den Tisch und kaum eine Minute später ging Marron, mit ihrer Laptoptasche bepackt, am Fenster außen entlang, während Chiaki ihr hinterher starrte und noch immer wie paralysiert war.

Fast schon hysterisch motzte Chiaki seinen Freund an, er solle ihn aus der Nische lassen, um ihr hinterherzulaufen, er konnte sie doch nicht einfach so gehen lassen. Das Schicksal gab einem Menschen nur eine zweite Chance. Eine dritte, da war er sich sicher, gab es nicht noch einmal.

„Lass mich raus, Yamato. Ich muss ihr hinterher!“

„Sicher nicht, Chiaki! Es ist besser, dass sie gegangen ist, womöglich wärst du mit ihr noch ins Bett gehüpft, so wie du sie angestarrt hast!“

„Schwachsinn! Los, lass mich raus, Yamato!“

„Nein!“, Yamato wurde etwas lauter und er zitterte schon leicht vor Wut. Wenn er Chiaki jetzt gehen ließ, würde er sich seines Lebens schämen und als Trauzeuge Jacky niemals mehr in die Augen blicken können.

„Bitte Yamato!“, Chiaki ließ nicht locker, er flehte, winselte fast.

„Was bekommst du bei ihr, was Jacky dir im Bett nicht geben kann?“

„Ich will mit ihr doch gar nicht ins Bett, vertrau mir, aber ich kann sie nicht einfach so gehen lassen... ich meine, es war wie Schicksal, dass wir uns hier getroffen haben.“

Was sollte sein bester Freund aus Kindertagen jetzt noch erwidern? Seufzend und hoffend, dass er das richtige tat, erhob sich Yamato und ließ seinen Freund aus der Bank hinaus, setzte sich wieder hin und sah Chiaki, wie vor eineigen Minuten Marron, am Fenster draußen entlanglaufen.

Na super, dachte der braunhaarige, und jetzt darf ich auch noch zahlen!

*hier würde ungeheuer gut ein *hmpf* hinpassen XDDD

Geschwind lief Chiaki die Strandpromenade entlang. Gott, dieser Yamato, wenn er Marron wegen dieser Hinhaltung nicht mehr finden würde,... der könnte was erleben! Bis zu einer Kreuzung lief er nun schon und hatte sie nicht gefunden. Super. Zwei Wege, nur welcher war der richtige? Er nahm den Weg zu seiner linken, es war eine kleinere Straße, aber umso mehr Passanten, die sich wie Heringe in der Gasse zusammendrängten.

Nach einigen Metern sah er tatsächlich eine Frau mit dunklem Schlapphut von hinten. Wenn das nicht Marron war, würde er glatt einen Besen fressen. Sie musste es einfach sein.

Er fühlte sich wie am zweiten Weihnachtstag. Er lief ihr hinterher und betete, dass eine doch völlig fremde Frau es in einer Menschenmasse war, um mit ihr zu reden, um sie anzusehen, etwas über sie zu erfahren.

**What am I gonna do
What am I gonna say
Lying in the afterglow
You took my breath away
And I can't believe it
And dream of you
How could I ever hope
How could I ever pray
Looking to the stars above
Now that we've found a way
And I can't believe it**

Er hatte noch an Tempo zugelegt bis er endlich die Frau erreichte und sie herrisch an den Schultern packte und zu sich umdrehte. Es war nicht Marron!

„Was fällt Ihnen eigentlich ein?“, es war ein hoch gewachsenes Kind, etwa vierzehn Jahre alt, mit roter Brille, schlank aber Doppelkinn und mit Akne befallen.

*musha, das ist meine rache an einer ganz besonderen person *hehe*

Chiaki war von seinem Sprint noch ganz außer Atem.

„Von wem hast du den Hut?“, er war sich absolut sicher, es war Marrons Hut, den das kleine Mädchen hier trug. Unschlüssig sahen ihn ein paar grüne Augenpaare, mit knallgelben Liedschatten umrahmt, an.

„Den hat mir eine Frau geschenkt, vorne an der Ecke!“, sie deutete auf die Richtung, aus der Chiaki gerade gekommen war.

Chiaki sprach schneller als das er dachte: „Und welchen Weg nahm sie dann?“

„Von hier aus, links an der Kreuzung.“

Ohne ein Wort des Dankes verließ Chiaki das Mädchen und spuckte sich zurück zur

Ecke zu kommen, um dann den anderen Weg einzuschlagen.

Der Weg, der zwar etwas größeren Promenadengasse war breiter, es waren aber kaum Menschen hier, weshalb er einen guten Überblick hatte, aber leider keinen Braunschopf entdecken konnte. Nach fast fünfhundert Metern trennte sich der Weg abermals auf, in eine Seitengasse mit kleinen Läden und die richtige Einkaufspassage. Er hoffte wirklich, dass er dieses Mal richtig lag, als er die Seitengasse durchforstete. Diese Gasse entpuppte sich länger als wie er gedacht hatte, denn sie wurde nach einigen hundert Metern breiter und ab und an kamen ihm ein paar Menschen und Fahrradfahrer entgegen. Ebenfalls musste er unter einer kleinen Unterführung durch, wo oben drüber die Autos zur Innenstadt fahren konnten, sowie die öffentlichen Verkehrsmittel.

**I love how you love me
Forever and a day you can trust in me
Just believe I love how you love me
I love how you love me
No matter what will be you can trust in me
Eternally I love how you love me
When you love me**

Wie weit konnte Marron denn gelaufen sein? Er zweifelte langsam an der Entscheidung, den richtigen Weg gegangen zu sein, als er eine Steintreppe hoch rannte und eine weitere Einkaufspassage zum Vorschein kam. In der Schweiz hätte man so eine mittelgroße Ladenstraße vermutlich als Altstadt-Promenade bezeichnet. Mit den Schultern voran lief er weiter, als er endlich einen mittelbraunen Schopf schlendernd an einem Geschäft abbiegen sah. Er rannte weiter, wusste instinktiv, dass es dieses Mal Marron sein musste, die da lang lief. Packte sie, wie das falsche Mädchen, fest bei den Schultern und drehte sie um, glücklich, dass das Schicksal es doch noch mal gut mit ihm gemeint hatte.

„Was machen Sie denn hier?“, sie verschränkte leicht gereizt ihre Arme vor der Brust. Sie war eigentlich nie schlecht gelaunt, sie lachte und lebte, war selten angefressen oder angriffslustig, aber diese zwei Kerle waren einfach zu viel Schlechtes für einen Tag.

„Warum sind Sie denn so schnell weggegangen?“

„Warum?“, echauffierte sie sich wild geworden.

Chiaki wich einen Schritt zurück. Sie war gerade zur Furie mutiert. Gut, dass hier nur Autos lang fahren, aber kaum ein Mensch auf dem Bürgersteig lang lief.

„Warum? Das wollen Sie wirklich wissen? Wo soll ich anfangen, sie flirten mit mir, lassen ihren armen Freund vollkommen überflüssig werden, machen erst ein Kompliment und ziehen es dann zurück, indem sie nichts anderes wollen, als all die anderen Idioten, die meine wahre Identität kennen auch: Marron Kusakabe, die Enkelin von Gregory Kusakabe, Tochter von Takumi Kusakabe! Ich bin für Sie doch nur ein Image, womöglich wollen Sie ins Blitzlichtgewitter. ´Tschuldigung, aber da sind Sie bei mir an der falschen Adresse!“

„Nein... nein, so mein ich das nicht, wirklich nicht, nur...“

„Nein?“, sie schrie schon fast, so sehr war sie aufgebracht. „Wie denn dann, Sie eingebildeter... gemeiner Fiesling, Sie... Sie... ach was weiß ich was Sie sind...“

I remember all my life

**Waiting for someone like you
Searching for a paradise
Everything I found in you
And I can't believe it and dream of you
I can see clearly now
You're the one to guide my way
Take away the falling rain
Now there is a brighter day
And I can't believe it**

Chiaki hatte sie einfach an sich gezogen und ihren Wutausbruch in einem langen Kuss versucht zu unterdrücken. Sie protestierte, wollte sich aus dieser Lippenmassage befreien, wollte ihm weiter sagen, was er für ein Schuft war. Wusste er denn nicht, dass es sie immer wieder aufs heftigste verletzte, wenn Menschen auf sie zukamen und das nur wegen ihrer Abstammung. Dieses Gefühl hatte sie an Weihnachten nicht gehabt, aber dafür heute. Wie Nadelstiche in ihrer Brust.

Aber seine Lippen machten es wieder gut, diese weiche Kosung, anders als ihre damaligen Mitschüler im Eliteinternat mit ihren sabbernden Mündern und der untalentierten Zunge.

Das hier war so ganz anders, sehr viel besser und ihre Gegenwehr nahm zusehends ab. Und das, ohne das er ihr die Zunge in den Mund schob. Konnte dieser Mann küssen!

Ein wohliges Aufseufzen entrang sich ihrer Kehle und sie entspannte sich völlig, ließ die Arme an den Enden hinunterhängen; wollte nicht eine Sekunde von diesen schönen warmen, weichen, geschwungenen Lippen getrennt sein.

**Love how you love me
(When you love me)
Forever and a day you can trust in me
(Oh you can trust me Baby)**

Aber da alles ein Ende hatte, beendete Chiaki nach schier endlos langer Zeit den Kuss, lehnte seine Stirn an ihre und schmunzelte, als sie immer noch die Augen geschlossen hatte und unregelmäßig ein- und ausatmete.

„Ich bin so froh, Sie hier wieder gefunden zu haben! Ich muss andauernd an Sie denken“, er holte tief Luft, nachdem sie die Augen geöffnet hatte und direkt in seine schaute.

Wie sollte er ihr seine Gefühle erklären? Anlügen? Anlügen konnte er jeden, selbst seine Ehefrau, aber nicht diesen wunderbar wundersamen Weihnachtsengel.

Er stellte sich wieder aufrecht hin, hatte die Hände sanft auf ihre Oberarme gelegt: „Ich kann kaum eine Nacht schlafen ohne an Sie zu denken und ich weiß, es hört sich vermutlich schrecklich an, aber es ist es gar nicht, ich muss einfach nur mit Ihnen schlafen und dann bin ich von diesen merkwürdigen Gedanken, die andauernd nur um Sie kreisen, geheilt. **Glaub mir ich bin eine Granate im Bett...**“

So schnell wie Marrons Gehirn Chiakis Worte verarbeitete, konnte dieser vermutlich selber nicht mehr realisieren, was er denn da überhaupt geredet hatte. Diese Frau brachte ihn einfach aus der Fassung und bemächtigte ihn, nicht mehr klar zu denken

**I love how you love me
Forever and a day you can trust in me**

**Just believe I love how you love me
I love how you love me
No matter what will be you can trust in me
(Forever)
Eternally I love how you love me**

Als erstes gab Marron ihm eine Ohrfeige, schnell, laut, gezielt, präzise, wie sie nur eine Frau einem Mann geben konnte.

So schnell konnte Chiaki sich gar nicht mehr erholen, wie Marron ihm mit dem Hacken auf den Fuß trat, fest, mit ganzem Gewicht. In dem Moment ärgerte sie sich fast, dass sie heute keine Highheels trug.

Nachdem er sich dann die Wange reibend, den Fuß anziehend, Marron perplex anschaute und die Welt nicht mehr zu verstehen schien, gab es das letzte kleine Geschenk vom Weihnachtsengel: ein fester Tritt, nicht **zu** fest, aber so, dass es ihn unmittelbar in die Knie zwingen würde, zwischen die Beine in das Heiligtum eines Mannes.

Er schrie dumpf auf, sackte auf die Knie zusammen und hielt nun weder seinen Fuß, noch seine Wange fest, sondern seine Körpermitte.

„Sie sind das allergrößte... widerlichste, ekelhafteste und unemanzipierteste...“, sie gestikulierte mit den Armen, nach passenden Worten suchend, „... Wesen, das ich in meinem ganzen Leben kennen gelernt habe!“

Sie drehte sich um, lief ein paar Schritte, ließ den Kerl einfach so sitzen, störte sich nicht an einigen misstrauischen Blicken von Passanten, die ihrem Geschrei wohl gelauscht hatten.

Doch sie stoppte und drehte sich um: „Und wissen Sie was?... Ich bin im Nachhinein froh, dass ich nicht mehr wusste wie Sie heißen. Ja! Ich weiß nicht wie Ihr Name ist! Und ich blöde Kuh hatte fast ein schlechtes Gewissen, von wegen!... Außerdem, was denken Sie eigentlich, als ob ich eine billige Bahnhofsschlampe wäre, die mit jedem wildfremden Typen mal eben in die Kiste springt? Idiot!“

Dann machte sie endgültig Kehrtmarsch.

***Oh Baby
You can love me baby
You can trust in me***

lyric by Melanie Thornton - i love her *heul*

vielen Dank für die Aufmerksamkeit

lg

manney ++ (I'm dead XD)